

Kurswechsel bei der Nachhaltigkeit gefordert



© Alexander Klöß, Harelkin Graphics

Paul Niederstein (links), Geschäftsführender Gesellschafter der TCC, diskutiert mit NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart (rechts) über Klima- und Energiepolitik.

NRW-Wirtschaftsminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart besuchte am 20. August 2021 The Coatinc Company am Standort Siegen/Kreuztal und besichtigte vor Ort die beiden Feuerverzinkungsanlagen. Dabei wurde auch kontrovers über Klima- und Energiepolitik diskutiert. Der geschäftsführende Gesellschafter der Gruppe, Paul Niederstein, vertritt die Ansicht, dass Energiekosten und die CO₂-Bepreisung mit Augenmaß und europäisch betrachtet werden müssen und nicht zu Wettbewerbsverzerrungen führen dürfen. „Es kann nicht sein, dass die deutschen Feuerverzinker zu den wenigen Industrien zählen, die mit zusätzlichen Kosten

belastet werden. Wir brauchen bezahlbare Energiekosten und eine harmonisierte Vorgehensweise in der EU. Sonst haben wir kein Level-Playing-Field und Wettbewerbsnachteile, trotz guter Eigenschaften beim Klimaschutz. Vor allen Dingen brauchen wir Planungssicherheit!“, so Niederstein.

Pinkwart erkannte die im Rahmen der Werksbesichtigung dargestellten Vorteile der Feuerverzinkung – im Speziellen die Aspekte der Nachhaltigkeit – und sagte dazu: „Ökonomische und ökologische Interessen müssen gegeneinander abgewogen werden. Daher spreche ich mich für ein europäisches System aus, weil das

meines Erachtens am besten funktioniert. Nach meiner Einschätzung sollte das BEHG angepasst werden. Solange kein europäisches System der CO₂-Bepreisung vorliegt, muss es für die Feuerverzinker eine Entlastung im BEHG geben.“ Somit besteht Konsens darüber, dass es wichtig ist, die Industrie in Deutschland nicht einseitig zu belasten, sondern zu unterstützen.

Ebenso kontrovers wurde auch über den Klimaschutz diskutiert. Nachhaltigkeit und industrielle Produktion in Form des Feuerverzinkens schließen sich nicht aus. Im Gegenteil, sie ergänzen sich gegenseitig. Paul Niederstein, der auch Vorstandsmitglied des Industrieverbandes Feuerverzinker (IVF) ist, erwähnte dazu: „Feuerverzinken schützt Stahl für 50 bis 100 Jahre vor Korrosion. Feuerverzinkter Stahl ist wiederverwendbar und ohne Qualitätsverlust beliebig oft recycelbar und somit im Vergleich mit anderen Werkstoffen besonders nachhaltig.“

Überdies regte der IVF an, die Berechnungsgrundlagen für den CO₂-Fußabdruck an den Lebenszyklus anzupassen: „Unsere Industrie hat zur Nutzung der zur Verfügung stehenden Energieträger keine Alternativen. Wenn wir uns den Kreislauf und die Lebensdauer von feuerverzinktem Stahl anschauen und mit anderen Werkstoffen vergleichen, ist der CO₂-Fußabdruck über den gesamten Lebenszyklus besser. Diese langfristige Betrachtung ist viel nachhaltiger und sollte seitens der Politik den Berechnungsstandard darstellen.“ //

www.coatinc.com

Kansai Helios Gruppe

Neuer Vertriebsleiter für Korrosionsschutzlacke

Das Vertriebsteam der Kansai Helios Gruppe wurde mit einer neuen Leitung für den Bereich Korrosionsschutz verstärkt: Seit 1. Juni 2021 ist Stefan Kobar für die Weiterentwicklung des Segments auf dem europäischen Markt verantwortlich. Korrosionsschutz ist eines der wichtigsten und größten Segmente der Gruppe, dessen Stärke vor allem aus der jahrzehntelangen

Erfahrung der Marken Rembrandtin und Helios wächst und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Seine langjährige Expertise im Vertrieb von Industrielacken wird Kobar einsetzen, um die Synergien innerhalb der Gruppe noch stärker zu nutzen und die Kompetenzen aller Unternehmen in diesem Bereich weiter auszubauen.

Europaweit verfügt Kansai Helios über ein umfassendes Beschichtungsangebot. Schritt für Schritt sollen die High-Performance Korrosionsschutzsysteme innerhalb der Gruppe gebündelt und weiterentwickelt werden. Ziel ist ein harmonisiertes und spezialisiertes Angebot für den gesamten europäischen Markt. //

www.helios-group.eu